



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**Fachbereich Sozialökonomie**  
**M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien**  
**Prof. Dr. Silke Boenigk**

Praktikumsbericht

German Institute for Global and Area Studies (GIGA)

01.04.2021 – 30.06.2021

Vorgelegt von: Jordy Kiel

Abgabedatum: 23.07.2021

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Das German Institute for Global and Area Studies .....	1
2. Forschungsprojekt: Wie spielen Religion und Frieden zusammen? .....	3
3. Tätigkeiten: Von Literaturrecherche bis zum eigenen Projekt.....	4
4. Alltag: So arbeitet es sich am GIGA .....	7
5. Reflexion: Ein Praktikum in Zeiten der Pandemie.....	9
Literaturverzeichnis .....	12

# 1. Das German Institute for Global and Area Studies

In der Zeit vom 01. April bis zum 30. Juni 2021 absolvierte ich ein Teilzeitpraktikum beim German Institute for Global and Area Studies – kurz GIGA.

Das GIGA ist ein Forschungsinstitut, welches in seiner heutigen Form seit 2006 existiert und vorher zum Deutschen Übersee-Institut, Anno 1964, gehörte (German Institute for Global and Area Studies 2021a). Somit blickt das Institut auf eine fast 60-jährige Tradition zurück. Als Stiftung bürgerlichen Rechts finanziert sich das GIGA durch öffentliche Gelder des Auswärtigen Amts, der Bundesländer und weiteren Drittmitteln (German Institute for Global and Area Studies 2021a). Insgesamt beträgt das jährliche Budget 13 Millionen Euro (German Institute for Global and Area Studies 2021a). Neben dem Hauptsitz in Hamburg verfügt das GIGA seit dem Jahr 2009 auch über ein Büro in der Bundeshauptstadt Berlin, welches den Weg zu den politischen Entscheidungsträger:innen minimiert (German Institute for Global and Area Studies 2021a).

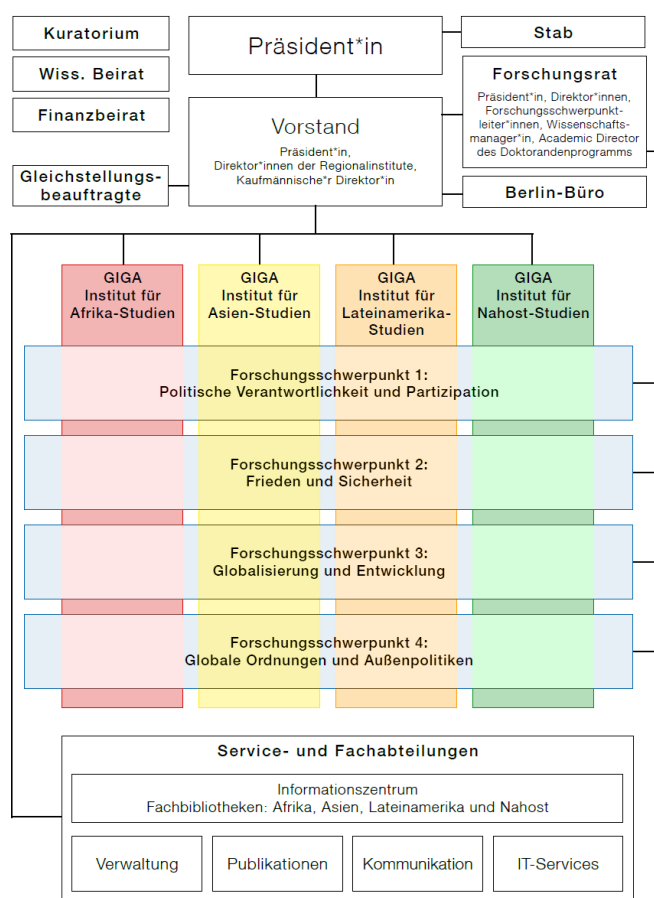
Derzeit arbeiten mehr als 90 Wissenschaftler:innen an beiden Standorten (German Institute for Global and Area Studies 2021b). Neben etablierten Forscher:innen fördert das Institut im Rahmen des GIGA Doktorandenprogramms darüber hinaus talentierte Nachwuchswissenschaftler:innen und bereitet sie auf die Karriere in der Forschung vor.

In seiner Forschung verschreibt sich das Institut einem globalen Ansatz, der auf dem Leibniz-Prinzip "theoria cum praxi" basiert: Wissenschaft zum Nutzen der Gesellschaft (German Institute for Global and Area Studies 2021a).

Als Teil der Leibniz-Gesellschaft betreibt das GIGA sozialwissenschaftliche Forschung in einer Vielzahl an unterschiedlichen Projekten und sucht Antworten auf die dringendsten politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen in den verschiedenen Weltregionen sowie auf globaler Ebene. Insbesondere die Regionen Afrika, Asien, Lateinamerika und Naher Osten sind für das Forschungsinteresse des GIGAs zentral (German Institute for Global and Area Studies 2021a).

Hinzu kommt, dass sich das GIGA nicht nur der Generierung von Wissen verschreibt, sondern vielmehr einen Fokus auch auf den Transfer der Ergebnisse legt. Hierbei ist zwischen der Politikberatung, welche ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des

GIGAs ist sowie dem Wissenstransfer in die Gesellschaft zu differenzieren. So nutzt das GIGA eine Reihe verschiedener Formate, um neben politischen Entscheidungen auch gesellschaftliche Debatten zu fördern (German Institute for Global and Area Studies 2021c). Beispielsweise veröffentlicht das GIGA im Rahmen der Publikationsreihe GIGA Focus frei zugängliche, prägnante politische Analysen, die sich an interessierte Akteur:innen aus Gesellschaft und Politik richten (German Institute for Global and Area Studies 2021c). Außerdem bietet das GIGA Informationszentrum die größte außeruniversitäre Literatursammlung für globale und lokale Studien in Deutschland (German Institute for Global and Area Studies 2021d).



Um der herausfordernden Aufgabe der Wissenskreation und -Vermittlung gerecht zu werden, ist das GIGA in einer Matrixstruktur organisiert. Es unterteilt sich in vier Institutseinheiten, sogenannte Regionalinstitute. Wie der Name schon suggeriert, hat jedes der Regionalinstitute einen regionalen Schwerpunkt. So sind neben dem Institut für Afrika-Studien (IAA) und dem Institut für Asien-Studien (IAS) auch das Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS) sowie das Institut für Nahost-Studien (IMES) am GIGA angesiedelt (German Institute for Global and Area Studies 2021e).

Abbildung 1: GIGA Organigramm (German Institute for Global and Area Studies 2021a)

Neben der Unterteilung in Regionalinstitute, besteht eine weitere Differenzierung anhand von verschiedenen Forschungsschwerpunkten. Sämtliche Forschungsprojekte sind einem der folgenden vier Forschungsschwerpunkte zugeordnet: 1) *Politische Verantwortlichkeit und Partizipation* 2) *Frieden und Sicherheit* 3) *Globalisierung und Entwicklung* 4) *Globale Ordnungen und Außenpolitiken*. (German Institute for Global and Area Studies 2021f). Dabei ist die Zugehörigkeit der

einzelnen Projekte zu einem Forschungsschwerpunkt losgelöst davon, welchem Regionalinstitut sie angehören. Das befördert den Austausch der Angehörigen verschiedener Institute und den interdisziplinären Wissenstransfer innerhalb des Instituts.

Jede:r Praktikant:in im GIGA wird einem konkreten Forschungsprojekt zugeordnet, in welchem er:sie während der Praktikumszeit mitarbeitet. Das folgende Kapitel stellt das Forschungsprojekt vor, in welchem ich mein Praktikum absolviert habe.

## **2. Forschungsprojekt: Wie spielen Religion und Frieden zusammen?**

Das Forschungsprojekt, an dem ich mitgearbeitet habe, trägt den Titel „Religion for Peace: Identifying Conditions and Mechanisms of Interfaith Peace“ und ist – analog zur eben vorgestellten Matrixstruktur - sowohl im Institut für Afrika-Studien, als auch dem Forschungsschwerpunkt Frieden und Sicherheit des GIGAs angesiedelt.

Ziel des Projektes ist es herauszufinden, unter welchen Bedingungen Angehörige verschiedener Religionen friedvoll miteinander leben und wie sich dieses Zusammenleben von Seiten der Politik positiv beeinflussen lässt. Das alles geschieht vor dem Hintergrund, dass die wissenschaftliche Debatte Religion in erster Linie als Ursache für Konflikt untersucht, ihr Einfluss auf Frieden bisher jedoch weitestgehend vernachlässigt worden ist (German Institute for Global and Area Studies 2021g).

Folgende vier Forschungsfragen leiten die Arbeit in dem Projekt:

- 1) Was sind die Bedingungen für friedliche interreligiöse Beziehungen weltweit?
- 2) Welche institutionellen, ideellen sowie weiteren Variablen wirken sich positiv auf Frieden aus, wenn die Umstände eigentlich hinderlich für Frieden sind?
- 3) Welches sind die Mechanismen, die Religion und Frieden miteinander verknüpfen?
- 4) Welche politischen Entscheidungen sind somit vielversprechend, um interreligiösen Frieden zu kreieren? (German Institute for Global and Area Studies 2021g)

Das Forschungsprojekt wird von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) gefördert. Derzeit sind drei Personen für das Projekt am GIGA tätig. Neben dem

Direktor des Afrika-Instituts, arbeiten eine Post-Doc Wissenschaftlerin sowie eine Doktorandin an dem Projekt mit. Hinzu kommt ein weiterer Wissenschaftler, der zwar nicht direkt in dem Projekt angestellt ist, jedoch aufgrund der thematischen Nähe seiner Forschung, bei der Ausarbeitung eines quantitativen Papiers unterstützt. Seit Juni 2021 gibt es darüber hinaus einen studentischen Mitarbeiter, der das Projekt begleitet.

Ausgelegt für einen Zeitraum von drei Jahren, startete das Forschungsprojekt Religion for Peace im November 2020. Es läuft planmäßig bis ins Jahr 2023. Somit war das Projekt zum Beginn meines Praktikums noch verhältnismäßig jung. Dieses hatte direkte Auswirkungen auf die Art der Aufgaben, welche ich im Laufe meiner Tätigkeit bekam. Darüber, welche Aufgaben das genau waren, gibt das nun folgende Kapitel Aufschluss.

### **3. Tätigkeiten: Von Literaturrecherche bis zum eigenen Projekt**

Meine Aufgaben während des Praktikums lassen sich in vier verschiedene Bereiche unterteilen. Während die ersten drei Aufgabenbereiche direkt an mein Forschungsprojekt angedockt waren, war die vierte Aufgabe eine eigenständige, von dem Projekt losgelöste.

Meine erste Aufgabe kann als eine Art Einführungsaufgabe verstanden werden. Hierbei sollte ich eine ganze Reihe an Texten lesen, die sich mit dem Verständnis der Wissenschaft von Frieden befassen. Vermutlich hat jede:r von euch, der:die diesen Text liest eigene Assoziationen, was Frieden eigentlich ist. Und wenn wir fünf Personen fragen, erhalten wir mit Sicherheit fünf verschiedene Antworten. Genau dieses lässt sich auch in der Wissenschaft beobachten, wo eine große Bandbreite an unterschiedlichen Friedensdefinitionen vorliegt, die sich teilweise diametral gegenüber stehen. Ich selber bin zwar im Bachelor bereits mit Friedensdefinitionen in Berührung gekommen, allerdings war es sehr gut dieses Verständnis zu vertiefen und aufzufrischen.

Doch meine Aufgabe bestand nicht nur aus dem Lesen von Literatur. Auch mein Forschungsprojekt hat sich mit einer eigenen Definition von Frieden befasst. Dieses

Friedensverständnis sollte ich vor dem Hintergrund des Gelesenen kommentieren und weitere Ideen zu der bereits bestehenden Arbeitsdefinition hinzufügen. Nebenbei absolvierte ich einen kostenlosen Online-Kurs des United States Institute for Peace (USIP), der eine Einführung in den Bereich Friedensbildung gegeben hat und sich durch eine interaktive Kursführung auszeichnet.

Im Anschluss daran, arbeitete ich an einer weiteren Literaturrecherche. Dieses Mal war die Recherche nicht nur zu meiner Einführung gedacht, sondern direkt an das Projekt angebunden. Ich sollte eine Übersicht erstellen über verschiedene Artikel, die sich mit einem ganz bestimmten Aspekt von interreligiösem Frieden befassen und jeweils Methodik, Hypothesen, Fallzahl und Ergebnisse der jeweiligen Artikel herausarbeiten. Im weiteren Verlauf wurde meine Tabelle von den anderen Wissenschaftler:innen im Projekt für das quantitative Paper, an dem sie gerade schreiben verwendet. Da das Paper zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht worden ist, kann ich leider nicht genauer auf den Inhalt eingehen. Ich bin jedoch sehr gespannt irgendwann einmal das fertige Paper zu lesen und zu sehen, ob/wie meine Arbeit in das Paper einfließt.

Nach den ersten Wochen meines Praktikums, bei denen sich sehr viel um Literaturrecherche drehte, durfte ich im Folgenden in einen weiteren wichtigen Forschungsbereich Einblicke erhalten: Die Datenaufbereitung. Hierbei sollte ich ausgehend von existierenden Indizes verschiedene Variablen mittels des Statistikprogramms STATA SE berechnen. Diese Indizes werden ebenfalls für das quantitative Paper benötigt und waren in den erhobenen Daten bisher noch nicht vorhanden. Außerdem sollte ich noch weitere Variablen auf verschiedenen Level rekodieren.

Als ich diese Aufgabe abschloss, befand ich mich in der siebten Woche meines Praktikums und meine Betreuerin stellte mir die Frage, woran ich in den folgenden Wochen gerne arbeiten möchte. Bisher lag der Schwerpunkt meiner Aufgaben sehr stark im theoretischen Bereich und in mir wuchs der Wunsch mich gerne mit einem aktuellen, zeitgenössischen Thema im Kontext von Religion und Frieden zu befassen. Genau in diese Zeit im Mai 2021 fiel die jüngste Episode der gewaltsamen Eskalation im Nahostkonflikt, die ich ausführlich verfolgte. So kam es, dass ich meine Betreuerin fragte, ob ich nicht vielleicht ein eigenes Paper über den Nahostkonflikt schreiben könne. Meine Betreuerin war von der Idee eines eigenen Papers sehr angetan.

Auch wenn uns beiden bewusst war, dass es sicherlich deutlich weniger komplexe Themen als den Nahostkonflikt gibt, wollte ich angesichts der großen weltpolitischen Bedeutung gerne noch besser die Hintergründe verstehen und machte mich an die Arbeit.

Ich entschied mich dafür ein Paper im Stile eines GIGA Focus zu schreiben. GIGA Focus Paper sind Policy Paper, bei denen aktuelle Themen analysiert, Zukunftsperspektiven aufgezeigt und verschiedenen Akteur:innen Handlungsempfehlungen gemacht werden (German Institute for Global and Area Studies 2021c).

In den folgenden Tagen und Wochen habe ich mein Thema immer weiter zugespitzt und landete schlussendlich bei der amerikanischen Politik im Nahostkonflikt unter dem neuen Präsidenten Joe Biden. Ausgehend von meiner Recherche schrieb ich verschiedene Kapitel, die sich jeweils mit relevanten Bereichen befassten. Hierzu zählen unter anderem die Rolle der USA während der jüngsten Eskalation, die vorherige amerikanische Politik im Nahostkonflikt von Bill Clinton bis Donald Trump, Joe Bidens generelle außenpolitische Agenda im Nahen und Mittleren Osten und davon ausgehend die Perspektiven der amerikanischen Außenpolitik von Joe Biden im Nahostkonflikt.

Abschluss und absolutes Highlight meines Praktikums war dann ein eigenes Colloquium, bei dem ich mein Policy Paper verschiedenen Expert:innen und interessierten GIGA Wissenschaftler:innen vorstellen und mit ihnen diskutieren durfte. Dabei zeigte sich die besondere Hilfsbereitschaft der Mitarbeitenden untereinander, die selbst für einen Praktikanten, wie mich ausgezeichnet war.

Im Folgenden gehe ich etwas genauer auf den Arbeitsalltag meines Praktikums ein und gebe einen Einblick in das Arbeitsklima am GIGA.



## 4. Alltag: So arbeitet es sich am GIGA

Meine wöchentliche Arbeitszeit lag bei 20 Stunden. Diese teilte ich mir auf vier Tage pro Woche mit jeweils fünf Stunden auf. Dabei war es mir wichtig für die Zeit meines Praktikums eine feste Struktur zu haben, um bestmöglich auch meinen weiteren Tätigkeiten (Nebenjob + Forschungsmodul) nachgehen zu können. So arbeitete ich von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 9:00 bis 14:00 Uhr.

Bedingt durch die Corona-Pandemie fand das gesamte Praktikum Remote von zu Hause aus statt. Lediglich am letzten Tag traf ich meine Ansprechpartnerin zu einem Abschlussessen das erste Mal in Person.

Während meiner Zeit am GIGA absolvierte ich den Großteil der Aufgaben eigenständig mit freier Zeiteinteilung. Meistens bekam ich eine Liste an Aufgaben, die ich dann im Laufe von ein bis zwei Wochen abarbeitete. Dabei hatte ich jeden Montag ein festterminiertes Gespräch mit meiner Betreuerin, bei der wir über Fragen, Anmerkungen und die kommende Woche gesprochen haben. Selbstredend konnte ich sämtliche Mitarbeiter:innen des Forschungsprojekts bei Unklarheiten direkt anschreiben. Alle waren ständig ansprechbar und haben mir unverzüglich geantwortet. Das hat mir sehr geholfen, gerade bei der Aufgabe mit STATA war es wichtig im engen und direkten Austausch zu sein, da ich mit STATA zuletzt im ersten Bachelorsemester gearbeitet und natürlich die ein oder andere Frage hatte.

Abgesehen von meinen täglichen Aufgaben, gab es noch eine ganze Reihe weiterer Termine, die meinen Arbeitsalltag bestimmt haben. Unter anderem habe ich oftmals an den regulären Projekt-Treffen teilgenommen, um einen Einblick in die Arbeit als Wissenschaftler:in zu erhalten. Dabei tauschten sich die Wissenschaftler:innen über den aktuellen Stand ihrer Arbeit aus und organisierten das weitere Vorgehen im Projekt. Während dieser Treffen bestand für mich die Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen, auch selber aktiver Teil des Teams zu sein und meine eigenen Ideen einzubringen. Dabei ist besonders bemerkenswert, wie sehr mir meine Kolleg:innen in der Zeit auf Augenhöhe begegnet sind. Zu keiner Zeit hatte ich das Gefühl, „nur“ der Praktikant zu sein. Meine Anmerkungen wurden ernstgenommen und mir wurde sehr stark vermittelt, vollwertiges Teammitglied zu sein.

Darüber hinaus bot mir das GIGA die Möglichkeit bei diversen Veranstaltungen teilzunehmen. Stellvertretend sind der Jour Fixe des IAA oder die sogenannten

Kaffeepausen des ebengleichen Instituts zu nennen. Hervorzuheben ist sicherlich, dass ich an Veranstaltungen des gesamten GIGAs frei nach eigenem Interesse teilnehmen durfte. Das heißt, dass ich nicht nur IAA-interne Veranstaltungen besuchen konnte, sondern auch jene weiterer Institute. Unter anderem nahm ich an Veranstaltungen des IMES (Institute for Middle East Studies) sowie des ILAS (Institute for Latin America Studies) teil. Das war eine tolle Erfahrung bei der ich außerhalb meines eigenen Einsatzgebiets beispielsweise etwas über die Wichtigkeit von Sportereignissen für autoritäre Regime lernen konnte. Ein Thema, welches mich als Fußballfan hinsichtlich von Welt- und Europameisterschaften in Ländern wie Russland, Aserbaidschan oder nächsten Winter in Katar, sehr interessiert.

Genau das bringt mich zu einem sehr wichtigen Punkt, um meinen Arbeitsalltag im GIGA zu beschreiben. Die Praktika im GIGA sind nicht vergütet und sollen in erster Linie eine Lernerfahrung für die Praktikant:innen sein. Das bedeutet, dass das Ziel nicht unbedingt sein muss, die gesamte Zeit am Forschungsprojekt zu arbeiten, sondern man vielmehr eigene inhaltliche Schwerpunkte setzen kann. Frei nach eigenem Wunsch. Ich konnte mich wirklich komplett unabhängig für Veranstaltungen anmelden und hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, dass mir irgendjemand böse ist, wenn ich Forschungsprojekt-unabhängige Veranstaltungen besuchte.

Bei all diesen unterschiedlichen Veranstaltungen bekam ich tolle Einblicke in das Institutsleben und hatte gleichzeitig die Chance, eine Vielzahl anderer Wissenschaftler:innen kennenzulernen und mein eigenes Netzwerk aufzubauen.

Zu diesem Zweck habe ich auch selber ganz direkt Wissenschaftler:innen des GIGAs angeschrieben und gefragt, ob sie Lust und Zeiten hätten ein wenig bei einem virtuellen Kaffee zu quatschen. Richtig schön zu sehen war, dass ich ausschließlich positive Rückmeldungen bekam und so im Laufe meines Praktikums viele Personen mit hoher Fachkompetenz kennenlernen konnte.

Meine Kolleg:innen waren stets interessiert an mir, meinem Werdegang und meiner Arbeit, aber auch an mir als Person, was es mir sehr leicht gemacht hat, selbstbewusst an das Praktikum heranzugehen.

Ich habe während meiner Arbeit wirklich gemerkt, dass das GIGA versucht einen Ort zu schaffen, bei denen sich die Wissenschaftler:innen bestmöglich entwickeln und ihre

Forschungen so qualitativ hochwertig wie möglich gestalten können, ohne jedoch besonderem Druck der Vorgesetzten zu verspüren.

Das zeigt sich in der hilfsbereiten und freundlichen Art der Wissenschaftler:innen, welche mir entgegenschlug. Diese ist sinnbildlich für das tolle Betriebsklima, das ich während meines Praktikums bemerkte. Der Arbeitsalltag des GIGAs ist gekennzeichnet von flachen Hierarchien, bei denen erfahrene Post-Docs auf Augenhöhe mit Praktikant:innen sprechen und sich wirklich Zeit für einen nehmen. Genau das durfte ich nicht zuletzt in meinem Abschluss-Colloquium erfahren, welches eigens für mich stattfand und das Interesse einer großen Anzahl an Wissenschaftler:innen auf sich zog. Nicht umsonst ist jenes Kolloquium für mich in der Retrospektive das Highlight meines Praktikums. Wenn ich das Praktikum nun mit ein wenig Abstand Revue passieren lasse, gibt es eine Reihe an Aspekten, die es wert sind, noch einmal reflektiert und im Abschlusskapitel diskutiert zu werden.

## **5. Reflexion: Ein Praktikum in Zeiten der Pandemie**

Die Entscheidung während meines Masters ein Praktikum zu absolvieren, reifte bei mir während des ersten Mastersemesters. Der PUNO-Master bietet uns Studierenden eine große thematische Bandbreite und vielseitige berufliche Möglichkeiten, deshalb fand ich es wichtig einen Bereich kennenzulernen, in dem ich mir meine berufliche Zukunft vorstellen kann: Die Wissenschaft. Da ich meinen Bachelor in Politikwissenschaft absolviert habe und mich insbesondere für die Außen- und Sicherheitspolitik sowie Friedens- und Konfliktforschung interessiere, fiel die Wahl schnell auf das GIGA. Ich hatte das Ziel, den Arbeitsalltag von Wissenschaftler:innen kennenzulernen, mir selber ein Netzwerk in diesem Feld aufzubauen sowie darüber hinaus Fähigkeiten zu erlernen, die mir für meinen beruflichen Weg nützlich sind.

All diesen Zielen ist das Praktikum vollumfänglich gerecht geworden, sodass ich sehr glücklich bin, diese Chance wahrgenommen zu haben und sagen kann: Das Praktikum war ein voller Erfolg. Ich konnte in den drei Monaten mit vielen Wissenschaftler:innen ins Gespräch kommen, habe wahnsinnig viel gelernt und einen guten Einblick darin bekommen, was es heißt an einem Forschungsinstitut zu arbeiten. Gleichzeitig konnte ich den Bereich weiter eingrenzen, in welchem ich mir später einmal vorstellen kann zu forschen.

Bisher ist der Bericht ausschließlich positiv gewesen. Das liegt daran, dass der überwiegende Teil meiner Erfahrungen auch echt genauso gut war. Allerdings gibt es auch Aspekte, die ich als kritisch bezeichnen würde.

In erster Linie meine ich damit die fehlende Bezahlung der Praktikant:innen. Ich glaube, der überwiegende Teil von uns Studierenden ist auf eigene Einnahmen während des Studiums angewiesen und kann nicht mal eben mehrere Monate in Vollzeit unbezahlt arbeiten. Der Großteil der Wissenschaftler:innen am GIGA ist sich des Problems auch bewusst, kann aber nichts dagegen tun, da die Gründe hierfür auf höherer administrativer Ebene angesiedelt sind. Doch das Gute ist, dass deshalb auch Teilzeit-Praktika möglich sind. In meinem Projekt konnte ich mir die Arbeitszeiten komplett selbstständig aussuchen und an meinem Job sowie meinen Uni-Terminen ausrichten, sodass ich das Praktikum antreten konnte. Doch natürlich führt die fehlende Bezahlung zu großen Hürden und es wäre wünschenswert, wenn sich das bald ändert. Hiervon ist jedoch nicht auszugehen, sodass man sich vor der Bewerbung überlegen sollte, ob ein Praktikum machbar ist. Da bei einer Praktikumsentscheidung der finanzielle Aspekt eigentlich keine Rolle spielen sollte, finde ich das persönlich seitens der Verantwortlichen des GIGAs sehr schade.

Ein weiterer Aspekt, den ich während meines Praktikums ein wenig vermisst habe, ist der fehlende Austausch mit anderen Praktikant:innen sowohl aus dem IAA, als auch den anderen Instituten. Leider gab es keine regelmäßigen Praktikant:innen-Treffs oder andere Möglichkeiten des Kennenlernens. Ich weiß natürlich nicht, wie sich das in Präsenzzeiten und Regelbetrieb im Institut verhält, aber hätte mich gefreut, meine Mitstreiter:innen besser kennenzulernen.

Der letzte Satz hat es schon ein wenig angedeutet, aber leider kommt auch dieser Bericht nicht darum umher, das Thema Corona zu adressieren. Die Pandemie hat einen großen Einfluss auf mein Praktikum gehabt und muss deshalb erwähnt werden. Aber ich möchte es versuchen, einigermaßen kurz zu halten. Mein Praktikum fand ausschließlich im Home-Office statt und ich habe im Endeffekt das Institut nicht einmal von Innen gesehen. Das ist natürlich sehr schade, weil es ein ganz anderes Arbeiten vor Ort ist, als im eigenen Zimmer zu sitzen. Das fängt beim Arbeitsweg an, geht weiter über die Meetings bis hin zum gemeinsamen Mittagessen oder einem Feierabend-Getränk mit anderen Praktikant:innen. Natürlich hätte ich mein Praktikum sehr gerne im Institut absolviert, weil es mir einen noch besseren Einblick in das Arbeitsleben des

GIGAs gegeben hätte. Das war jedoch aus bekannten Gründen nicht möglich und ich möchte dieser Erfahrung auch überhaupt nicht nachtrauern. Mein Praktikum im GIGA ist auch in Zeiten von Covid-19 für mich eine überaus schöne, spannende und lehrreiche Erfahrung gewesen, die ich zu keiner Sekunde bereut habe.

Final kann sämtlichen Studierenden, die mit dem Gedanken spielen sich beruflich später einmal mit Außenpolitik zu beschäftigen, empfehlen ein Praktikum beim GIGA zu absolvieren. Ihr werdet es nicht bereuen! Ich hoffe, dass dieser Bericht euch einen guten Einblick in die Pratikumswelt des GIGAs gegeben hat und ein kleines bisschen bei eurer beruflichen Entscheidungsfindung weiterhilft.

## Literaturverzeichnis

German Institute for Global and Area Studies (2021a). Das GIGA, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/das-giga/> (aufgerufen am 21.07.2021).

German Institute for Global and Area Studies (2021b). Team, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/das-giga/team/> (aufgerufen am 21.07.2021).

German Institute for Global and Area Studies (2021c). GIGA Focus, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/publikationen/giga-focus/> (aufgerufen am 21.07.2021).

German Institute for Global and Area Studies (2021d). Informationszentrum, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/forschung-und-transfer/informationszentrum/> (aufgerufen am 21.07.2021).

German Institute for Global and Area Studies (2021e). Regionalinstitute, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/regionalinstitute/> (aufgerufen am 21.07.2021).

German Institute for Global and Area Studies (2021f). Forschungsschwerpunkte, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/forschungsschwerpunkte/> (aufgerufen am 21.07.2021).

German Institute for Global and Area Studies (2021g). Religion for Peace. Identifying Conditions and Mechanisms of Interfaith Peace, online verfügbar unter: <https://www.giga-hamburg.de/de/projekte/religion-peace-identifying-conditions-mechanisms-interfaith-peace/> (aufgerufen am 21.07.2021).